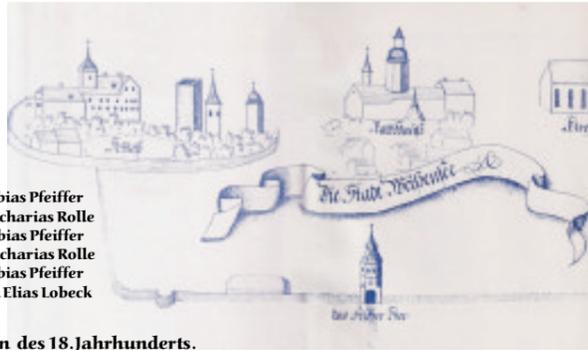




**Bürgermeister:**  
 1700-1701 Johann Tobias Pfeiffer  
 1701-1703 Conrad Zacharias Rolle  
 1703-1704 Johann Tobias Pfeiffer  
 1704-1706 Conrad Zacharias Rolle  
 1706-1709 Johann Tobias Pfeiffer  
 1709-1711 Dr. Johann Elias Lobeck



**Weissensee zu Beginn des 18. Jahrhunderts.**  
 Eine Einwohnerzahl ist erst für 1782 belegt und mit "1073 Personen über 10 Jahre" angegeben.

- Weissensee gehörte zum Herzogtum Sachsen-Weissenfels unter Herzog Johann Georg (1697-1712)
- das Burgtor besaß die Streittürme mit hohen Dächern noch
- die Kirche St. Nicolai, noch mit Westturm, in schlechtem Zustand, aber genutzt
- das Rathaus steht in seiner heutigen Ansicht, zusätzlich führt eine Außentreppe (Cavate) in den ersten Stock und auf dem Westflügel (Münze) thront ein spätgotischer Dachreiter
- Schulhaus am Kirchplatz (abgebrannt, heute zweiter Nachfolgebau Mitte 18. Jh.)
- 3.6.1707: Schwedenkönig Karl XII. während des Nordischen Kriegs auf der Burg zum Mittagessen
- an Märkten gibt es: drei herkömmliche im Frühling, Sommer und Herbst; einen Ross-, Vieh- und Jahrmarkt, Dienstag und Mittwoch nach dem dritten Advent
- Medizinische Grundversorgung sicherten Bader und Barbieri
- erster voll ausgebildeter Arzt ab 1707: Stadtphysikus Jacobi
- der Ordenshof zieht sich aus dem unwirtschaftlich gewordenen Weinanbau zurück
- die Kursächsische Postverwaltung Leipzig organisiert das Post- und damit auch das Verkehrswesen in Weissensee
- 1704-1709 Trockenlegung des Obersees, Anlage Hauptgraben, neues Bett für die Helbe südlich an der Stadt vorbei zum Zusammenfluss mit dem Hauptgraben und als Seelache in die Unstrut
- 1711 letzte Hinrichtung in Weissensee (am Galgen)



Das Amt Weissensee im 18. Jahrhundert

**Das Festjahr „300 Jahre Dänisch-Hallesche Mission“**

Im Jahr 2006 begeht das erste Missionsunternehmen in der protestantischen Kirchengeschichte, bekannt als Dänisch-Hallesche Mission im südindischen Tranquebar, sein 300-jähriges Jubiläum. Diese Unternehmung bildete zugleich den Auftakt eines friedvollen und einflussreichen Kulturdialogs zwischen Indien und Europa.

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts beabsichtigte der dänische König Friedrich IV. in der kleinen Handelskolonie Tranquebar an der Südostküste Indiens eine protestantische Mission aufzubauen. Er entsandte Bartholomäus Ziegenbalg (1682-1718) und Heinrich Plütschau (1677-1752), zwei Schüler August Hermann Franckes, dem Begründer der Franckeschen Stiftungen zu Halle. Nach abenteuerlicher Reise erreichten die beiden Missionare die Küste Südindiens am 9. Juli 1706. Dort nahmen sie ihre Arbeit auf und suchten mit staunendem Interesse und großer Behutsamkeit den Dialog zu den Menschen vor Ort. Sie erlernten die Landessprache Tamil und begannen mit Bibelübersetzungen auf Palmblattmanuskripten. Aufmerksam erkundeten sie ihre neue Lebenswelt. Davon berichteten sie regelmäßig und ausführlich nach Halle, woher sie umgekehrt dauerhafte Unterstützung erhielten. Ihre gedruckten Berichte fanden große Verbreitung und beeinflussten weite Kreise in Deutschland bis hin zu Johann Wolfgang von Goethe.

Der Beginn der Dänisch-Halleschen Mission ist ein bedeutendes Datum in der Geschichte der deutsch-indischen Beziehungen. Davon zeugen heute europaweit einzigartige Quellensammlungen im Archiv, in der Bibliothek und in der Kunst- und Naturalienkammer der Franckeschen Stiftungen. Hierzu gehört auch die größte Palmblatt-Handschriftensammlung Europas.

Die Mission bildete zudem den Auftakt eines nachhaltigen interkulturellen Dialogs. Die Franckeschen Stiftungen zu Halle verstehen sich bis heute als ein Vermittler dieses Dialogs. Sie unterhalten lebendige Beziehungen nach Südindien. Das 300-jährige Jubiläum der Mission bietet einen herausragenden Anlass, Geschichte und Entwicklung der Mission sowie deren Wirkung auf die Kulturgeschichte Europas zu beleuchten. Zudem bietet das Jubiläum zahlreiche Bezugspunkte zu aktuellen Fragen der Völkerverständigung.

Kultur-, Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen, Vereine und Verbände sowie Unternehmen und Privatpersonen sind eingeladen, das Jubiläumsjahr zu unterstützen und mit zu gestalten.

**Das Jubiläumsprogramm 2006**

Die Franckeschen Stiftungen zu Halle und ihr südindischer Partner, das Gurukul Lutheran Theological College in Chennai, bereiten für 2006 ein ganzjähriges facettenreiches Jubiläumsprogramm vor. Dies geschieht in Kooperation mit zahlreichen Institutionen im In- und Ausland. Die Bundesrepublik Deutschland, das Land Sachsen-Anhalt, die Stadt Halle an der Saale sowie die Evangelische Kirche geben ihre Unterstützung. Es bestehen bereits enge Absprachen mit Einrichtungen in Dänemark. Die Jubiläumsergebnisse beginnen dort schon 2005. 2006 finden dann zahlreiche Veranstaltungen in Europa und Indien statt. (Text der Ankündigung zum Festjahr, Franckesche Stiftungen 2005)

Weissensee ist der Geburtsort von Johann Ernst Gründler. Er folgte Ziegenbalg und Plütschau im Jahre 1708 und wurde mit ihnen zusammen zum Mitbegründer der Kirche der Reformation auf indischem Boden. Die Ausstellung "Weissensee, Gründler, Tranquebar - 300 Jahre unbekanntes Stadtgeschicht" ist der Beitrag aus dem Gründler-Stammort Weissensee zur Veranstaltungsreihe im Festjahr 2006.



Bartholomäus Ziegenbalg  
 1682-1719 (Ölbild anonym)

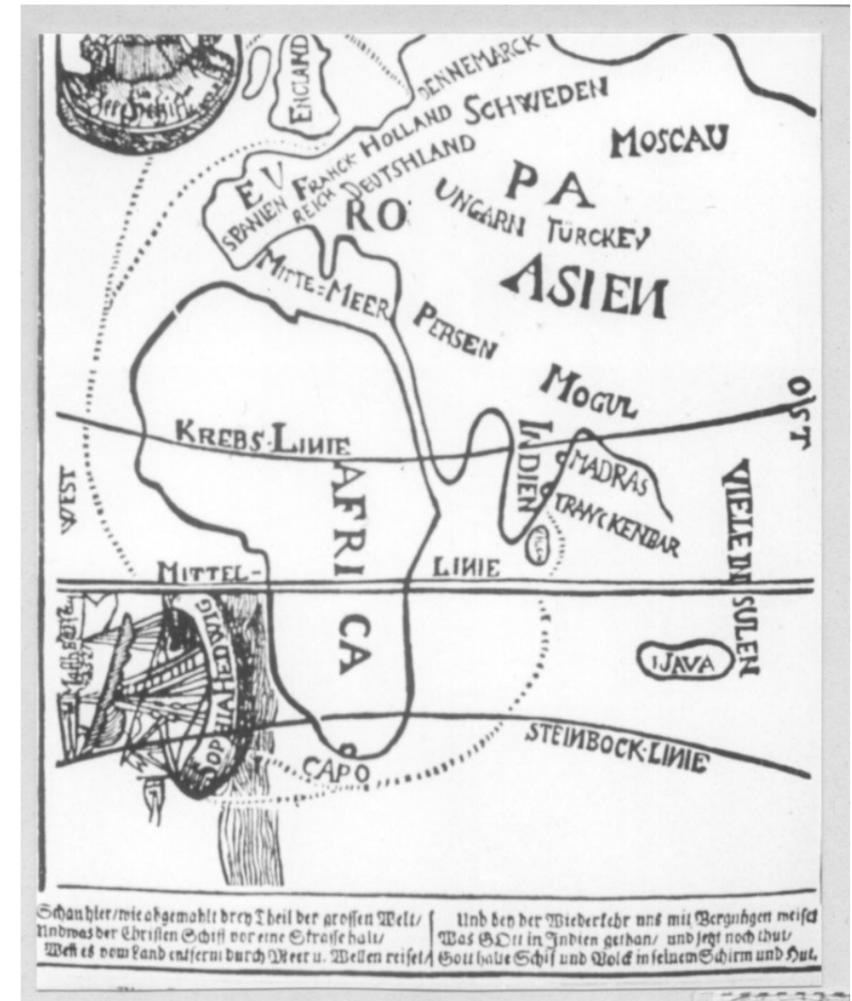


Johann Ernst Gründler  
 1677-1720 (Ölbild anonym)

Von Heinrich Plütschau (1675-1752), der im Jahre 1706, zusammen mit Ziegenbalg, die Mission in Tranquebar begründet hat, ist keine bildliche Darstellung überliefert. Er ist der einzige, der 3. ersten Missionare, der (bereits 1711) nach Deutschland zurück gekehrt ist.



Stadtansicht Weissensee, 1650 (nach Merian)



Zeitgenöss. Karte mit der Reiseroute der Missionare

**GRÜNDLER, Johann Ernst, Missionar, \* 7.4. 1677 als Sohn des Ratskammerers Balthasar G. in Weissensee / Thür., † 19.3. 1720 in der dänischen Kolonie Tranquebar an der Ostküste Südindiens. - G. besuchte die Lateinschule seiner Vaterstadt und das Gymnasium in Quedlinburg und Weissenfels. Er studierte in Leipzig und Wittenberg Theologie und setzte 1701 seine Studien in Halle fort, unter August Hermann Francke, der ihn zum Informator an seinem Pädagogium ernannte. Die ersten ausführlichen Missionsberichte des Bartholomäus Ziegenbalg aus Tranquebar weckten in ihm die freudige Bereitschaft zum Missionsberuf. Francke empfahl ihn 1708 dem König Friedrich IV. von Dänemark zum Missionsdienst in Tranquebar.**

G. wurde noch in demselben Jahr in Kopenhagen geprüft und ordiniert und von der Dänisch-Halleschen Mission als Mitarbeiter Ziegenbalgs nach Tranquebar ausgesandt. 1714 übernahm er die Leitung der dortigen Missionsstation, als Ziegenbalg nach Europa reiste. Nach dessen Rückkehr 1716 arbeiteten beide vereint weiter. Als Ziegenbalg 1719 starb, führte G. das Missionswerk in Tranquebar weiter im Sinn seines heimgegangenen Freundes. G.s Nachfolger wurde Benjamin Schultze. Quelle: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, Bautz-Verlag

